

Ueber die bei Gelegenheit einer Reise nach dem
Kaukasus gesammelten Gehäuseschnecken
von Herrn **Paul Reibisch**.

Die in den Anmerkungen verzeichneten anatomischen Bemerkungen stammen von *Simroth*.

Die Bestimmungen der folgenden Arten hat Herr Dr. **Oskar Böttger** in Frankfurt a. M. gütigst ausgeführt.

Daudebardia (Rufina) rufa Drp.

Zwei todt gesammelte Stücke, das eine von Maikop, das andere von Chamischky, sind von hiesigen Exemplaren nicht zu unterscheiden.

Dies ist ohne Zweifel der geographisch-interessanteste Fund der Ausbeute; aber doch nicht so unvorhergesehen, da Herr Dr. *O. Böttger* dieselbe Schnecke bereits durch ganz Griechenland und die Umgebung Konstantinopels nachgewiesen hatte. — Die Art dürfte im Kaukasus noch weiter verbreitet sein.

Hyalinia (Vitrea) contortula Kryn.

In 3 Exemplaren gesammelt. Dieselben stammen aus den Wäldern des oberen Bierlaja-Thales (Umgebung von Chamischky).

Hyalinia (Vitrea) subeffusa Bttgr.

1 Exemplar; mit obiger Art zusammen gefunden.

Hyalinia (Polita) subsuturalis Bttgr.

Nur ein todt gesammeltes Stück von Maikop.

Hyalinia (Polita) oschtenica Bttgr.

In mehreren Stücken aus dem oberen Bierlaja-Thale oberhalb Chamischky. — Jüngere Exemplare sind auffallend flach und erinnern sehr an *H. (Polita) Villae* Mort.

Bei reichlich 6 Umgängen misst das grösste Stück: alt. $6\frac{1}{2}$, diam. min. $13\frac{1}{2}$, maj. $15\frac{1}{2}$ mm.

Die Art lebt an der Unterseite faulender Stämme.

Hyalinia (Retinella) mingrelica Mouss. var. *intermissa* Kob.

In lichten Wäldern unter todttem Laub. Die vorliegenden Exemplare stammen von Maikop, Schirwanskaja und Fanagorisky. Das grösste Exemplar von Schirwanskaja misst bei 6 Umgängen: alt $7\frac{1}{2}$, diam. min. $13\frac{1}{2}$, maj. 16 mm.

Hyalinia (Retinella) Horsti n. sp.

Herr Dr. *Böttger* hat für die neue Art folgende Diagnose aufgestellt:

Char. Affinis *H. difficilis* *Bttgr.* *Caucasi occidentalis* (Ber. Senckenb. Nat. Ges. 1889 p. 11, Taf. 1, Fig. 4), sed multo minor, angustius umbilicata, anfr. solum 5, ultimo ante aperturam magis ampliato, apertura majore. — T. pro subgenere parva, angustissime umbilicata, umbilico $\frac{1}{15}$ latitudinis testae aequante, subconico depressa, tenera, nitidissima, corneo-fuscula basi tota albido virescens; spira modice elata, aut subconica aut convexa; apex subacutus. Anfr. 5 convexiusculi, celeriter accrescentes, striatuli, ad suturam parum impressam, angustissime pallide marginatam distinctius dense curvato-plicatuli ibique sub lente lineolis spiralibus confertis decussati, ultimus superne non planatus, ad aperturum distincte ampliatus, basi planulatus, penultimum duplo superans, pro latitudine testae altus. Apert. magna, subtransversa, distincte latior quam altior, exciso-ovalis, intus levissime albo sublabiata.

Alt. 10, diam. min. 16, maj. $18\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $8\frac{1}{2}$, lat. apert. 10 mm.

Hab. Ciskaukasien, im kuban'schen District; bis jetzt nur im Bierlaja-Thal gesammelt. Specielle Fundorte sind: Maikop 2 St., Dachowskaja 2 St. und Bergwälder oberhalb Chamischky 10 St.

Die schöne, durch die starke Erweiterung des letzten Umganges auffallende, relativ kleine Art, die ich mir Herrn Apotheker *Horst* in Maikop zu Ehren benennen erlaube, ist zwar der *H. difficilis* *Bttgr.* West-Kaukasiens nahe verwandt, hat auch dieselbe leicht gekörnelte Spiralstreifung auf der Oberseite der Umgänge wie diese, ist aber so auffallend eng genabelt und gegen die

Mündung hin so stark erweitert, dass sie nach Dr. *Böttger's* Ansicht getrennt gehalten werden muss.

Aufenthalt in feuchten Wäldern unter faulenden Stämmen.

Helix (Vallonia) pulchella *Müll.*

In wenigen Exemplaren bei Maikop und Fanagorisky gesammelt.

Helix (Latonia) chrysotricha *Bttgr.*

1 todt gesammeltes, erwachsenes Stück von Chamischky. — Diese Art war erwachsen bis jetzt noch nicht bekannt. Die im Bericht der Senckenb. naturf. Ges. 1889 p. 13 gegebene Diagnose wird vom Autor noch infolgenden Punkten ergänzt:

„Differt a. *H. holotricha* *Bttgr.* (Ber. Senckenb. Nat. Ges. 1884 p. 151) t. distinctius umbilicata, umbilico $\frac{1}{13}$ latitudinis testae aequante, magis conico-globosa, corneo-olivacea, albo unizonata, spira exacte conica, anfr. ultimo modico, media parte nullo modo angulato, apert. minus alta, distincte latiore quam altiore, margine columellari umbilicum tertia solum parte tegente. — Alt. $11\frac{1}{2}$, diam. max. 16 mm; alt. apert. $7\frac{1}{2}$, lat. apert 9 mm. — Hab. Chamischky Ciscaucasiae.“

Helix (Carthusiana) carascaloides *Bgt.*

Die Art ist in zwei Formen gesammelt.

1) Die typische Form liegt vor von Chadeshinskaja und von Dachowskaja. Bei erstgenanntem Fundorte kommt die Art in grosser Zahl auf einer spärlich mit Schlehenbüschen bewachsenen stark abfallenden mergeligen Wiese vor. Ein grosser Theil der in Menge umherliegenden leeren Schalen barg Käferlarven. Lebende Stücke waren immerhin wenige zu finden.

Von hier stammen die grössten Exemplare; dieselben messen: alt. $9\frac{1}{2}$, diam. min. 14, maj. $16\frac{1}{2}$ mm.

Die weit kleineren, aber mehr kugeligen Stücke von Dachowskaja, in lichtigem Laubwald gesammelt, messen: alt. $7\frac{3}{4}$, diam. min. $10\frac{3}{4}$, maj. $12\frac{5}{8}$ mm.

2) Die von Herrn Dr. *Böttger* als *Forma minor* bezeichneten Stücke stammen in mehreren Exemplaren von Fanagorisky, wo ich sie unter Steinen auf einer Wiese sammelte, und in einem Exemplar von Dachowskaja.

Diese Stücke sind nicht wie die typische Form weiss, sondern blass-hornfarben und zart seidenglänzend. Die abwärts gebogene

Mündung zeigt die Vollendung des Wachstums an und ist innen mit einer weissen Schmelzleiste ausgekleidet, welche nach aussen bräunlich durchschimmert.

Das grösste Exemplar von Fanagorisky zeigt folgende Maasse: alt. $5\frac{3}{4}$, diam. min. $7\frac{5}{8}$, maj. 9 mm.

Das bedeutend kleinere bei Dachowskaja gefundene Stück misst: alt. $4\frac{1}{2}$, diam. min. 6, maj. 7 mm.

Die typischen Stücke von Chadeshinskaja verhalten sich folglich in der Höhe zur Breite wie 1:1,74, von Dachowskaja wie 1:1,63. — Bei der forma minor gestaltet sich das Verhältnis wie 1:1,56.

Helix (Theba) *circassica* Charp. var. *colchica* Mouss.

Nur in wenigen todtten Exemplaren bei Maikop und Dachowskaja gesammelt.

Alt. 11—13, diam. min. 12— $14\frac{1}{2}$, maj. $14\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{2}$ mm.

Helix (Euomphalia) *Appeliana* Mouss.

In geringer Anzahl, worunter nur 3 lebende Exemplare, unter todttem Laub gesammelt bei Maikop und Dachowskaja.

Alt. 13—16, diam. min. $15\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$, maj. 19—22 mm.

Helix (Eulota) *euages* Bttgr.

In wenigen, meist jungen Exemplaren in den vegetationsreichen Wäldern bei Dachowskaja und oberhalb Chamischky unter faulenden Baumstämmen gesammelt. Die Stücke zeigen bei grosser Uebereinstimmung des Durchmessers auffallend verschiedene Höhenverhältnisse.

Erwachsene Stücke von Chamischky messen: alt. 11—13, diam. min. $15\frac{1}{2}$, maj. 19 mm.

Helix (Tachea) *stauropolitana* A. Schm.

Die ziemlich weit verbreitete Art liegt in zwei Formen vor.

Die mehr flachen von Maikop und Schirwanskaja stammenden Exemplare zeigen mehr oder weniger deutlich die Bänder 1. 3. 4. 5 ausgebildet. — Ein strohgelbes Exemplar mit weisser Lippe ist ohne jede Zeichnung; indessen ist das betreffende Thier so auffallend dunkel, dass eine albinotische Form ganz ausgeschlossen ist.

Diese Stücke messen: alt. 23— $26\frac{1}{2}$, diam. min. $31\frac{1}{2}$ —34, maj. 38—42 mm.

Die andere, stark conische, oberhalb Chamischky in nur toden Exemplaren beobachtete und gesammelte Form zeigt: alt. $27\frac{1}{2}$, diam. min. 32, maj. 38 mm.

Bei der ersterwähnten Form gestaltet sich das Verhältniss von Höhe zu Breite wie 1:1,57, bei der der aus Chamischky hingegen wie 1:1,38.

Helix (Pomatia) *obtusalis* Rossm.

Ein kleines, jedoch erwachsenes Stück von der Ansiedelung Pjetigorsk, circa 120 Werst westlich von Maikop gelegen.

Sämmtliche fünf Bänder sind scharf ausgeprägt; das Stück misst: alt. 29, diam. min. 29, maj. 36 mm.

Buliminus (Retowskia) *Schlaeflii* Mouss. var. *ingens* Bttgr.

Ein sehr schönes Exemplar unweit Maikop an einem dicht bewachsenen Felsen gesammelt.

Das Stück misst: alt. 22, diam. med. $8\frac{1}{2}$ mm; alt. apert 9, lat. apert. $7\frac{1}{2}$ mm.*)

*) Von diesem Thiere wurden die Weichtheile, wenn auch in verletztem Zustande, herausgenommen und untersucht, was etwa Folgendes ergab. Der Columellaris zerfällt in zahlreiche Bündel für den Pharynx, die Fühler und die Sohle. Der rechte Ommatophorearetractor kreuzt sich mit dem Penis. Der Kiefer ist ein flacher Bogen, orange. Der untere Rand fast glatt. Keine eigentlich vortretenden Rippen, wohl aber mehr als vierzig durchschimmernde dunkle Längsstriche, wahrscheinlich die Andeutung, dass der Kiefer in der Jugend oder bei den Vorfahren sich dachziegel-förmig gliederte. Die Radula hat 155 bis 160 Querreihen und die Formel $160 \times (48 + 1 + 48)$. Der Mittelzahn steht etwas zurück und hat eine starke, ziemlich stumpfe Spitze, die $\frac{2}{3}$ der Basalplatte bedeckt. Der erste Seitenzahn hat die Spitze natürlich etwas nach innen gebogen und seitlich geschweift. Beim sechsten aussen eine kleine Nebenspitze, mehr durch einen Einschnitt markirt, beim neunten tritt eine noch kleinere innere auf. Beim zwölften tritt die Hauptspitze über den inneren Rand der Basalplatte weg, dazu eine kräftige äussere Nebenspitze. Nachher wird die innere Hauptspitze immer länger und pfriemenförmig, dazu gesellen sich zwei äussere, kleine, pfriemenförmige Nebenspitzen, die parallel auf freier Kante stehn, und ungefähr so bleibt's bis zum letzten Marginalzahn. — Die Geschlechtsorgane bestehen aus einer tubulösen Zwitterdrüse. Der Ovispermatoduct ziemlich kurz. Dann ein cylindrischer Oviduct, ziemlich schlank, von ihm geht der Blasenstiel ab, Receptaculum eiförmig, in der Mitte des Blasenstiels zweigt sich ein Divertikel ab, von der Weite des Stiels und ein Stück über die Blase hinausreichend, fast bis zur Zwitterdrüse. Die Vagina ebenso lang als der Oviduct vor der Vereinigung mit dem Blasenstiel. Das Vas deferens schwillt zu einer spindelförmigen Patronenstrecke an, die

Buliminus (Medea) Raddei Kob.

Wenige, meist junge Stücke von Chamischky. Zwei erwachsene Stücke desselben Fundortes messen: alt. $16\frac{3}{4}$ und $19\frac{5}{8}$, diam. max. 7 und $8\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 7 und $8\frac{1}{4}$, lat. apert. 5 und 6 mm.

Sämmtliche Stücke sind braunroth gefärbt und zeigen eine weissliche Binde unterhalb der Naht, welche sich, am Mundsaume hinziehend, mit der gleichfarbigen Nabelzone vereinigt. Beide Stücke lassen deutlich die Nahtbinde, bei den Helices das 3. Band, am Mundsaume erkennen; somit beruht wohl die Färbung des Gehäuses auf einer Verschmelzung mehrerer Bänder.

Ein weiteres, unweit Chadeshinskaja ebenfalls lebend gesammeltes Stück scheint diese Annahme zu bestätigen. Dasselbe stammt aus einem Plänenbruche, ist auffallend dickschalig und

wieder abschwilt, um nochmals zu einer ebensolchen etwas längeren sich zu verdicken, die in das distale Ende des Penis mündet. Dieser ist ein kurzer, länglicher Sack, dessen Zipfel in ein sogenanntes Flagellum übergeht. Etwas unterhalb des Zipfels fasst der vom Lungenboden kommende Penisretractor an. Das Flagellum ist ein zusammengeknäuelter, blindgeschlossener, cylindrischer Schlauch, dessen untere Hälfte fadenartig verdünnt ist. Schon das perlmutterige Aussehen verräth Muskelreichtum. Innen liegen Ring-, aussen kräftige, oft spiralgerichtete Längsmuskelzüge. Die Peniswand hat innen zahlreiche dichte, zierlich gekräuselte, milchweisse knorpelige Längsleisten, ähnlich wie die ceylonische Helixgruppe *Acavus*.

Die Penisstruktur scheint zu beweisen, dass man ihn nicht, was bei der Drüse nahe liegt, einem Pfeilsack homologisieren darf. Wenigstens müsste der sehr umgewandelt sein. Die doppelte Anschwellung des Vas deferens zu einer Patronenstrecke ist ganz räthselhaft. Sollten zwei Spermaphoren gleichzeitig hinter einander gebildet werden?

Der Schlundring ist clausilienhaft. Doch erscheinen die Visceralcommissuren länger und die drei Visceralganglien s. s. stärker verschmolzen.

Sucht man unter den deutschen Formen nach Anknüpfungspunkten, unter Zugrundelegung der *Lehmann'schen* Abbildungen, dann weisen *Radula*, Kiefer und Genitalien am meisten auf *Buliminus*, und zwar *B. obscurus*. (Die doppelte Patronenstrecke ist etwas besonderes.) Dieser *Buliminus* hat aber kein Blasenstieldivertikel. Das findet man, zugleich mit dem eigenartigen Flagellum, bei den Puppen. Und es scheint überhaupt, als wenn die Puppen mit den *Buliminus* zusammengehörten, gegen die landläufige Ansicht, dass letztere mit dem *Helices* verfließen. Doch sind diese eine so heterogen aufgebaute Gattung, deren Formen, auch den grossen, oft genug die Liebespfeile fehlen, und deren Harnleiter (nach *Braun* und *Behme*) auf so ganz verschiedener Stufe der Ausbildung stehen, dass es sehr wohl möglich ist, es möchten einige Gruppen zu Puppen und *Buliminus* nähere Verwandtschaft haben.

Simroth.

zeigt auf bräunlich-weisser Grundfarbe bräunliche Streifen, welche den Wachstumsperioden entsprechen. An den älteren Windungen ist auch hier die oben erwähnte weissliche Binde neben der braunrothen Färbung erkennbar, letztere verblasst aber immer mehr nach der Mündung zu und lässt in dem zunächst der Mündung befindlichen braunen Querstreifen ganz deutlich die Bänderstellung 1, 2, 3 erkennen.

Das Exemplar misst: alt. 23, diam. max. $10\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 10, lat. apert. 7 mm.

Buliminus (Chondrula) tridens Müll. var. major Krzn.

In mässiger Anzahl von Maikop, Chadeshinskaja, Fanagorisky und Ansiedelung Pjetigorsk. Das grösste Exemplar vom letztgenannten Fundorte zeigt bei alt. $12\frac{1}{2}$ nur diam. max. 4 mm, wohingegen von ebenda Stücke von alt. $9\frac{1}{2}$ und diam. max. 4 vorliegen. Die erstere Form unterscheidet sich von der kürzeren noch durch die blassviolette Färbung der mehr rundlichen Mündung und durch tiefere Nähte.

Das Verhältniss des grössten Durchmessers zur Höhe stellt sich bei diesen Formen wie 1 : 3,125 beziehentlich 1 : 2,375.

Cionella (Zua) lubrica Müll.

Meist schlanke Formen, die in der Grösse sehr von einander abweichen; selbst Stücke desselben Fundortes zeigen dieses Verhalten in auffallender Weise.

Dachowskaja 3 St., Fanagorisky 5 St. Ein besonders kleines von Fanagorisky misst nur alt. $4\frac{1}{2}$, diam. max. 2 mm.

Pupa (Lauria) zonata Bttgr.

3 Stücke aus dem oberen Bierlaja-Thal, zwischen Dachowskaja und Chamischky unter faulendem Laub.

Pupa (Orcula) Raymondi Bgt. var. trifilaris Mouss.

7 Stücke von Maikop, 2 von Dachowskaja.

Die mittleren Maasse sind: alt 4, diam $1\frac{7}{8}$ mm.

Clausilia (Euxina) litotes A. Schm.

In geringer Anzahl in Bergwäldern oberhalb Chamischky gesammelt.

Die Stücke zeigen: alt. $16\frac{1}{4}$ —18, diam. 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Aufenthalt unter abgehobener Rinde stark bemooster Bäume und am Fusse derselben.

Clausilia (Euxina) pumiliformis Bttgr.

Sehr selten, jedoch von mehreren Fundorten: Maikop, Chamischky, Umgegend von Fanagorisky.

Maasse: alt. $12\frac{5}{8}$ — $14\frac{1}{2}$, diam. $3\frac{1}{8}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Aufenthalt unter faulendem Laub.

Clausilia (Euxina) aggesta Bttgr.

In ziemlicher Anzahl im oberem Bierlaja-Thale; ferner aus der Umgegend von Fanagorisky.

Entsprechend der Höhenlage der Fundorte zeigen die Stücke im Mittel folgende Grössenverhältnisse:

1. Zwischen Kammeny-Most und Dachowskaja: alt. $12\frac{1}{4}$, diam. 3 mm.

2. Zwischen Dachowskaja und Chamischky: alt. 12, diam. $2\frac{3}{4}$ mm.

3. Oberhalb Chamischky: alt. 10, diam. $2\frac{1}{2}$ mm.

Die von Fanagorisky stammenden Stücke zeigen alt. 11, diam. 3 mm.

Aufenthalt an feuchten, spärlich mit Moos bewachsenen Felsen.

Clausilia (Oligoptychia) foveicollis Parr. var. *vinosa* West.

Diese überall im pontischen Kaukasus anzutreffende Art liegt vor von Maikop, wo sie seltener ist, als im oberen Bierlaja-Thale; dort in grösseren Exemplaren als bei Maikop. Ausserdem wurde die Art gesammelt bei Schirwanskaja und Fanagorisky.

Die Stücke zeigen folgende Maasse:

Maikop: alt. $13\frac{1}{8}$ — $14\frac{5}{8}$, diam. $3\frac{1}{8}$ — $3\frac{3}{8}$ mm.

Dachowskaja: alt. 13— $15\frac{3}{8}$, diam. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{7}{8}$ mm.

Chamischky: alt. $12\frac{5}{8}$ — $15\frac{1}{8}$, diam. 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Schirwanskaja: alt. $13\frac{5}{8}$ — $15\frac{7}{8}$, diam. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{7}{8}$ mm.

Fanagorisky: alt. 12— $13\frac{1}{8}$, diam. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Besonders merkwürdig ist die Costulirung der von Chamischky stammenden Stücke. Die Anzahl der Rippen auf dem vorletzten Umgange schwankt bei gleichgrossen Exemplaren zwischen 56 und 102.

Aufenthalt an der Unterseite faulender Stämme.

Clausilia (Micropontica) Retowskii Bttgr.

Diese seltene, bisher nur in zwei guten lebenden und drei verletzten todten Exemplaren von Herrn Leder 1887 auf dem Berge Guk erbeuteten Art fand ich in grösserer Anzahl im oberen Bierlaja-Thal zwischen Kammeny-Most und Dachowskaja. In Folge der ausserordentlich feinen Costulirung erscheint das Gehäuse seidenglänzend.

Alt. $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$, diam. $2\frac{3}{4}$ mm.

Aufenthalt an Dolomithfelsen unter Moos.

Clausilia (Serrulina) serrulata Middf.

Die häufigste Clausilie in den Bergwäldern oberhalb Chamischky. Die Art schwankt ausserordentlich in den Grössenverhältnissen. Einige Stücke haben blassviolette Mündung.

Alt. 11—15, diam. $2\frac{3}{8}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Besonders häufig unter faulenden Tannennadeln an sehr feuchten Stellen.*)

Clausilia (Serrulina) semilamellata Mouss.

Diese eigenthümliche, stets „schiefgewickelte“ Clausilie liegt ebenfalls aus den Bergwäldern oberhalb Chamischky vor, wo sie nicht allzu selten ist. Auch bei dieser Art kommen einzelne Stücke mit blassvioletter Mündung vor.

Die Maasse schwanken zwischen: alt. $10\frac{1}{4}$ — $13\frac{7}{8}$, diam. $2\frac{1}{8}$ — $2\frac{7}{8}$ mm.

Aufenthalt in alten Stubben.

*) Die Genitalorgane dieser Art zeichnen sich durch die Schlankheit der Begattungswerkzeuge aus. Zwitterdrüse und Zwittergang kurz. Eiweissdrüse und Ovispermatoduct kurz und gedrunken. Oviduct lang und dünn, die Vagina kürzer. Zwischen beiden sitzt das Receptaculum an, ein langer, cylindrischer Schlauch ohne endständige Erweiterung. Sein Querschnitt ist nur in der distalen Hälfte etwas weiter als der Oviduct. Das Vas deferens sehr fein und lang. Ebensolang der Penis, ein dünner, cylindrischer Schlauch, länger als die genannten Genitalien. Zwischen beiden fasst ein Penisretractor an, mit verbreitertem, strahlig auseinander und an die Ruthe tretenden Bündeln. Die lange Samenblase und Ruthe, die jedenfalls in morphologischer Abhängigkeit von einander stehen, sind den deutschen, von Lehmann abgebildeten Arten gegenüber charakteristisch.

Succinea (*Tapada*) *oblonga* *Drp.*

Ganz wenige Exemplare von Fanagorisky; auf Wiesen unter Steinen gesammelt.

Limnaea (*Bulimnea*) *truncatula* *Müll.*

Wenige Exemplare von Labinskaja in einem theilweise ausgetrockneten Arme der Laba.

Planorbis (*Tropodiscus*) *marginatus* *Drp.*

Wenige kleine Stücke mit obiger Art zusammen gefunden.

Cyclostoma *costulatum* *Rossm.*

Nur in kleinen Formen gesammelt bei Dachowskaja im oberen Bierlaja-Thale; ferner bei Maikop und Schirwanskaja.

Wenige Exemplare zeigen in ihrer Sculptur eine gleichmässige Furchung; bei den meisten tritt eine Leiste um die andere mehr oder weniger zurück, so dass die extreme Form nach dieser Richtung hin besonders weitläufig und tief gefurcht erscheint.

Alt. $11-12\frac{1}{2}$, diam. $11-12\frac{1}{2}$ mm.

Aufenthalt zwischen todtm Laub.